

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Genussprohibitiv  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 97.

Freitag, 28. April 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesig. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Vom 1. bis 3. Mai dieses Jahres finden auf der Bezirksstraße Riesa-Röderaun Messerschmittungen und Walzarbeiten statt.

Während dieser Arbeiten ist der Fahrverkehr auf dieser Straße möglichst einzuschränken.

Großenhain, den 27. April 1911.

11h A. Königlich Amtshauptmannschaft.

Im Gasthause zu Rodeln — als Versteigerungsort — soll

Dienstag, den 2. Mai 1911, vorm. 11 Uhr

ein Fahrrad gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, den 25. April 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Handelschule Riesa.

Zu der Freitag, den 5. Mai 1911, abends 1/9 Uhr im Restaurant „Elderrasse“ stattfindenden

### ordentlichen Mitgliederversammlung

werden die Mitglieder des Vereins „Handelschule“ hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablegung für 1910/11. 3. Erledigung etwaiger Anträge (Satzungen § 11 Abschnitt 5).

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand der Handelschule.

Riesa, den 27. April 1911.

C. Braune, Vorst.

Die Gemeindefassen-Rechnung auf das Jahr 1909 liegt vom 28. April 1911 ab

4 Wochen lang zur Einsicht der Gemeindeglieder im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 5, aus.

Gröba, am 27. April 1911.

Der Gemeindevorstand.

Die mit Bekanntmachung vom 26. d. Mts. angeordnete Sperrung des Kom-

munikationsweges von Poppitz nach Gröba findet nicht vom 1. bis 5. Mai, sondern

vom 3. bis mit 6. Mai d. Jrs. statt.

Regendorf, den 27. April 1911.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. April 1911.

Das nächste Sonntag vormittag in der Turnhalle am Wasserturm stattfindende Wettfahrten wird sich in 2 Klassen auf Florett, leichter Säbel, schwerer Säbel und Haurapier erstrecken. Sich dafür Interessierende haben Zutritt, auch zu dem Sonnabend abend in der Elderrasse stattfindenden Fichtvorführungen. — Das Festen ist ja eine alte deutsche Volksübung, die nicht nur Gewandtheit und Kraft, sondern auch Ausdauer erfordert. Der hiesige Turnverein will diese Körperübung seinem Betriebe angleichen. Es können sich also dort Freunde der Fichtkunst zusammenfinden.

Auf das Begrüßungstelegramm, welches der Verband Sächsischer Industrieller anlässlich seiner Generalversammlung im Februar d. J. an Se. Majestät den König geschickt hatte, ist nach Rückkehr des Königs von seiner Krönungsreise folgende Antwort beim Verband eingegangen: Se. Majestät der König haben den Guldigungsgruß der am 21. Februar d. J. zur Hauptversammlung in Dresden verammelt gewesenen sächsischen Industriellen mit Befriedigung und bestem Danke zur Kenntnis genommen. Seine Majestät lassen dabei zum Ausdruck bringen, daß Er eingedenk der Entwicklung und Bedeutung der heimischen Industrie nicht aufhören werde, ihr Sein landesvaterliches Wohlwollen und förderndes Interesse zuzuwenden. Der Admireur Seiner Majestät des Königs (gez.) von Clegern.

Das negative Ergebnis der vom Reichsamte des Innern Anfang April in Berlin veranstalteten deutschen Handwerkerkonferenz wird in Handwerkerkreisen zwar bedauert, aber andererseits auch nicht zu tragisch genommen. So bemerkt das Organ der sächsischen Gewerbelammer und des Sächsischen Innungsverbandes in einer Betrachtung über die Angelegenheit, daß die Zusammenfassung der Konferenz mit 12 Handwerkern und 4 Beamten von Handwerkerorganisationen auf der einen Seite und mit 10 bis 12 Beauftragten und Beamten der Korporationen des Handels und nur 2 bis 3 Industriellen selbst auf der anderen Seite keine glückliche war. Im Anschluß hieran heißt es wörtlich unter anderem: „Ganz selbstverständlich haben beamtete Vertreter sich strikt an ihr Mandat zu halten und es vermochten dieselben auch bei der Konferenz den Handwerkern irgendwelche Zusagen nicht zu machen. Hätten sich nur Industrielle und Handwerker gegenüber gefunden, so wäre wahrscheinlich eine Verständigung möglich gewesen.“ Der Artikel schließt mit einer

entschiedenen Aufforderung an die Handwerker, alle Sonderbündel, alle Demutterung durch politische Parteien und dergleichen aufzugeben und sich ausschließlich als Handwerker zu einem fest geschlossenen Ganzen zu organisieren. Ähnlich äußern sich auch andere Handwerkerzeitungen.

— Eine interessante Abteilung der großen Dresdener Hygiene-Ausstellung wird auch eine Sport-Ausstellung sein. Ihre erste sporthygienisch-wissenschaftliche Abteilung soll, nach der Internationalen Wochenschrift, alles zur Darstellung bringen, was bisher durch experimentelle Untersuchungen über den Einfluß von sportlichen Leistungen auf den Körper erörtert worden ist. Ferner wird die geschichtliche Entwicklung der Leibesübungen und ihre Beziehungen zur Kunst veranschaulicht werden, und in einem Sportlaboratorium sollen im Anschluß an die sportlichen Wettkämpfe die bisherigen Forschungen über die körperlichen Höchstleistungen erweitert werden.

Die Eisenbahnverwaltungen werden noch immer überschattet mit Erfindungen von selbsttätigen Eisenbahnkupplungen, meist von Baien, welche die vielseitigen Bedingungen gar nicht kennen, die eine selbsttätige Kupplung im Eisenbahnbetriebe zu erfüllen hat. Bis die Erfindung den Weg zur Eisenbahnverwaltung gefunden, ist bereits viel Geld geopfert, jedoch die Entlastung um so größer ist, wenn kein Gebrauch von der Erfindung gemacht wird. Die angebotenen Erfindungen bringen im allgemeinen keine neuen Gedanken, sondern mit der in Amerika eingeführten und bei verschiedenen europäischen Verwaltungen probeweise verwendeten selbsttätigen, von der Seite Wärsen Mittelkupplung ein den Ansprüchen des Betriebes genügender Ersatz der Schraubenkupplung gefunden wurde. Wenn diese Kupplung in Europa bis jetzt allgemein noch nicht zur Verwendung gekommen ist, so liegt dies daran, daß einzelne Verwaltungen sich, zum Teil wegen der großen Kosten, noch nicht dazu entschließen konnten. Es kann daher nur dringend gewarnt werden, sich mit der Erfindung selbsttätiger Eisenbahnkupplungen zu befassen, besonders dann, wenn die Betreffenden mit den Anforderungen des Eisenbahnbetriebes nicht vollständig vertraut sind.

— Zwischen dem deutschen Wirtschaftsstand und dem Direktorium der Internationalen Hygiene-Ausstellung war bekanntlich wegen eines Artikels der Sozialhygienischen Korrespondenz ein Konflikt ausgebrochen, der jetzt durch eine Erklärung des Direktoriums der Hygiene-Ausstellung beigelegt worden ist. In der betr. Erklärung wird ausgeführt, daß die Internationale Hygiene-Ausstellung keineswegs gegen das Gastwirts-Gewerbe

## Volksbad Gröba.

Wegen vorzunehmenden Reparaturen an der Warmwasseranlage (Boiler) bleibt das

Volksbad am

Freitag, Sonnabend und Sonntag

geschlossen.

Gröba, am 28. April 1911.

Der Schulvorstand.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr zu Weida haben sich

Sonntag, den 30. April vormittags 1/11 Uhr

am Spriehenschuppen zu einer Übung einzufinden. Abgehen sind anzulegen. Auf die §§ 22, 23 und 25 des Statuts wird hingewiesen.

Der Gemeindevorstand.

## Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle:

Gemeindeamt.

Zinssatz: 3 1/2 %

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr.

— Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 29. April d. J., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im südlichen Schlachthof das Fleisch zweier Küder zum Preise von 50 Pfg. und das Fleisch eines Schweines zum Preise von 40 Pfg., sowie ausgelassenes Schweinefleisch zum Preise von 60 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 28. April 1911.

Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

irgendwie voreingenommen sei. Es handle sich vielmehr bei dem fraglichen Artikel um eine feuilletonistische Darstellung, durch die die sozialen Wandlungen dargetan werden sollten, die das Gasthaus vom Mittelalter bis auf den heutigen Tag durchgemacht hat. Der Verfasser des Artikels habe nur gelegentlich, und das in einem nicht bedeutenden Zusammenhang, die Tatsache gestreift, daß gewisse soziale Schäden auch auf übertriebenen Wirtschaftsbetrieb zurückzuführen seien. Selbstverständlich habe der Schreiber damit einmal die Gastwirtschaften im Auge gehabt, deren Existenz das anständige Gastwirts-Gewerbe selbst nur ungern sehe, und dann auch den Alkoholmißbrauch, dessen schädliche Folgen ja niemand leugnen könne. Es gebe heute sicherlich mit Ausnahme vielleicht von vegetarischen und alkoholfeindlichen Eiferern kaum einen Wissenschaftler, der sich nicht sage, daß in unserem sozialen und wirtschaftlichen Leben dem Gasthaus eine durchaus berechtigte Rolle zukomme. Daß die Internationale Hygiene-Ausstellung diese Tatsache nicht verkenne, gehe schon daraus hervor, daß in den verschiedensten Abteilungen, und zwar sowohl nach der wissenschaftlichen wie nach der industriellen Seite hin, die Hygiene des Gasthaus- und Hotelwesens zum Ausdruck komme. Dem Unterkunfts- und Verpflegungswesen sei sogar ein ganzes Kapitel gewidmet. Das Direktorium wolle gern erklären, daß die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 weit davon entfernt sei, dem Stand, der in Anbetracht unseres modernen hochentwickelten Verkehrs als ein bedeutender Faktor anzusprechen sei, ihre Anerkennung zu versagen, geschweige denn ihn zu verunglimpfen und die Hygiene-Ausstellung bei Aufnahme des Artikels nicht im geringsten daran gedacht habe, daß er mißverstanden oder gar als eine Beleidigung des Gastwirts-Gewerbes aufgefaßt werden könne.

Aus mehreren Gegenden des Landes sind Klagen eingegangen, daß von vielen Grundstücksbesitzern noch immer zu wenig zur Vernichtung der Feldmäuse geschieht ist und daß mancher Grundstücksbesitzer, der selbst viel für die Vernichtung der Feldmäuse getan hat, noch weiter unter der Mäuseplage zu leiden hat, weil die Nachbarn in der Vertilgung zu lässig sind. Deshalb sollten sich alle Grundstücksbesitzer an der Vernichtung der Feldmäuse beteiligen.

Eine Konferenz tritt auf Veranlassung des Ministeriums des Innern am 29. April in Dresden zusammen, um über die Grundzüge für die Gemeindesteuerreform gehandelt zu werden. Hierzu sind auch einige Sozialdemokraten geladen worden, und zwar die Landtagsabgeordneten Gröbner-Dresden und Lange-Beipzig, der Arbeiterssekretär Buch und der Vorsitzende des Verbandes

Hotel Stadt Dresden.



Ausschank des H. Lichtenhainer.



Gut gepflegte Riebeck- und Tucher-Biere.



**Ökologischer Konsumverein Nabelstich in Dresden.** Die „Dresdener Volkszeitung“ bezeichnet es als immerhin bemerkenswert, daß zu einer Konferenz im Ministerium zum ersten Male, Sozialdemokraten geladen werden; sie meint jedoch, es wäre Weisheit, diese Wandlung in der Regierung zu übersehen.

Der **Ökologische Landesverband von Pommern** hat an die sächsische Staatsregierung das Gesuch gerichtet, eine Umgestaltung des mittleren Staatsdienstes für die Zukunft in Aussicht zu nehmen, und zwar 1) unter entsprechender Arbeitsstellung zwei voneinander völlig getrennte Klassen, eine erste Klasse (Sekretäre und Vorsteher) und eine zweite Klasse (Assistenten) einzurichten, 2) die Sekretärklasse mit größerer Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit auszustatten, 3) von den Anwärtern für diese Klasse das Reifezeugnis einer neunstufigen höheren Schulbildung zu fordern, eine mehrjährige systematische Ausbildung für sie einzuführen, an deren Schluß eine Prüfung (Praktikantenprüfung) abzulegen ist, und darnach diese Anwärter als Praktikanten diktiert zu beschäftigen, bis sie durch eine Fachprüfung (Sekretär- bez. Vorsteherprüfung) ihre volle Befähigung zur Anstellung als Sekretäre oder Vorsteher nachgewiesen haben, 4) die Sekretär- und Vorsteherstellen ausschließlich mit Pommern zu besetzen, und zwar ohne diese erst durch die Assistentenstellung gehen zu lassen, 5) dagegen die Assistentenstellen in größerem Umfang als jetzt den Militärbeamten vorzubehalten, endlich 6) zur Beforgung der jetzt meist den Beamtenanwärtern übertragenen mehr mechanischen Dienstverrichtungen niedere Beamte oder gehobene Unterbeamte (Kassisten, Maschinenschreiber, Eisenbahngehilfen usw.) einzustellen. Ferner ist eine Reihe von Uebergangsvorschlägen vorgeschlagen, durch die die bisherigen Anwärter aller jetzt im Dienst stehenden Beamten und Anwärter voll gewahrt werden sollen. Dem Gesuche ist eine ausführliche Begründung beigegeben.

**Frühjahrs Müdigkeit.** Ich bin den ganzen Tag müde! Diese Klage kann man um die jetztige Zeit häufig hören, und der Zustand, der ihr zugrunde liegt, ist ein so allgemein bekannter, daß der Volksmund ihm schon seit langem den Namen Frühjahrs müdigkeit beigelegt hat. Wie aber ist diese sogenannte Frühjahrs müdigkeit zu erklären? Woraus resultiert sie? Diese Frage läßt sich sehr leicht beantworten, wenn man sich nur ein wenig mit den organischen Funktionen des menschlichen Körpers beschäftigt. Bekanntlich entspringt jede Müdigkeit einem Mangel an Blut und Sauerstoff im Gehirn. Die Arbeit während des Tages entzieht uns hieron soviel, daß wir erst eines mehrstündigen Schlafes bedürfen, um das Fehlende zu ersetzen. Auch wenn wir eine reichliche Mahlzeit zu uns genommen haben, stellt sich jene Müdigkeit ein, die uns zum Mittagschlaf verlockt und die lediglich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Blutgefäße der Verdauungsorgane während deren erhöhter Tätigkeit eine weit größere Blutmenge wie gewöhnlich für sich in Anspruch nehmen und so das Gehirn momentan blutleerer machen als sonst. Die Hautgefäße unseres Körpers aber füllen sich während der eintretenden warmen Frühlingstage wieder auf Kosten des Gehirns stärker mit Blut, der Sauerstoffverbrauch wird ein größerer, und eine Erschöpfung resp. Müdigkeit der übrigen nicht davon profitierenden Organe, ja des ganzen Körpers ist die unausbleibliche Folge. Wir müssen daher zur Linderung, in der unsern Blut durch die eintretende Wärme und die damit verbundene Transpiration mehr Wasser entzogen wird, dafür Sorge tragen, daß der ganz besondere Saft, wie Goethe den roten Lebensquell genannt hat, durch geeignete leichte Kost und leichte Getränke hübsch dünnflüssig erhalten bleibt. Vermeiden wir also jetzt schwere Fleischgerichte, fette Saucen und erregende Getränke und halten wir uns dafür an Weislingen, grüne Gemüse, Kompotts und harmlose Limonaden.

**Gräba.** Der vom hiesigen Frauenverein zu veranstaltende Kochkursus beginnt nicht am 1., sondern am 8. Mai. Am 6. Mai abends 7 Uhr findet in der Lehrküche der neuen Schule eine kurze Eröffnungsfestlichkeit statt, bei der auch alle nötigen Mitteilungen gemacht werden. Die Anmeldungen haben sowohl für den Tages- wie für den Abendkursus eine Teilnehmerinnenzahl ergeben, die schon als übernormal gilt, nämlich 14 für jeden Kursus. 12 ist die Normalzahl, bis 16 können zur Not aufgenommen werden.

**Königsberg.** Am kommenden Sonntag findet im Bahmannischen Gasthof ein Militär-Gartenkonzert, angeführt von der Kapelle des R. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 aus Riesa, statt. Abends 11 Uhr fährt von hier nach Riesa ein Extrazug.

**Dresden.** Seine Majestät der König nahm gestern vormittag im Residenzschloß militärische Meldungen, Ministerberichte usw. entgegen. Gestern nachmittags 5 Uhr 9 Min. begab sich der König in Begleitung des Flügeladjutanten Oberleutnants Meißner mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Mariastadt, um einer Einladung des Kardinals Fürstbischof Dr. von Kopp zur Auerhahnjagd in den Sudeten Folge zu leisten. Die Rückkehr steht am Sonnabend nachmittags 3 Uhr 51 Min. zu erwarten. — Auf bisher nicht aufgeläuter Weise wurde vorgestern nachmittag der automatische Feuermelder der Hygiene-Ausstellung in Tätigkeit gesetzt, ohne daß eine Veranlassung vorlag. Es wurde aber der Beweis erbracht, daß ein ausreichendes Löschangebote in kürzester Frist zur Stelle war. — Die feierliche Eröffnung der Internationalen Hygiene-Ausstellung erfolgt am Sonnabend, den 6. Mai, vormittags 11 Uhr in Gegenwart des Königs. An den Eröffnungskultus schließt sich ein Rundgang durch die Ausstellung, worauf die Mitglieder des Ehrenpräsidiums, des Direktoriums und die Vertreter auswärtiger Staaten einer Einladung zu einem vom König gebotenen Frühstück im Residenzschloß folgen werden. Die Eröffnung der ausländischen Abteilungen der Hygiene-Ausstellung findet durch eine besondere Feier am Montag, den 8. Mai, statt, zu der der

König gleichfalls seine Anwesenheit zugesagt hat. — Zu der gestern gedachten Notiz, nach der der Grünwarenhändler Ernst Friedrich Wöhler dringend verdächtigt wird, den Rentenempfänger August Zedl ermordet und beraubt zu haben, wird ergänzend bemerkt, daß es der Kriminalpolizei gelungen ist, in einem Dienstmann diejenige Person festzusetzen, die im Auftrage Wöhlers von dem Totischen Sparfassenbuch den Betrag von 1000 Mark abgehoben und Wöhler ausgehändigt hat. Der Dienstmann ist vor einigen Tagen gegen 11 Uhr vormittags von Wöhler am Neustädter Rathaus angesprochen und veranlaßt worden, ihm zum Kaiser-Wilhelm-Platz zu folgen. Dort hat ihn Wöhler unter Ausdehnung des Totischen Sparfassenbuches beauftragt, in der Sparfassenbuchstelle auf der Königsstraße von der Einlage 1000 Mark abzuheben und ihm das Geld in eine Schatzkiste zu bringen, die er auf ihn warten sollte. Wöhler hat dem Dienstmann noch ausdrücklich eingeschärft, unbedingt auf ihn zu warten, und wenn es drei Stunden dauern sollte. Während der Dienstmann das Geld in der Sparfassenbuchstelle abholte, hat Wöhler offenbar vom Kaiser-Wilhelm-Platz aus, von dem aus man die ganze Königsstraße übersehen kann, das Eintreten des Dienstmanns in die Sparfassenbuchstelle auf der Königsstraße und sein Austreten beobachtet, um festzustellen, ob er etwa polizeilich verfolgt werde. Gegen 1 Uhr nachmittags hat dann Wöhler das Sparfassenbuch und die abgehobenen 1000 M. von dem Dienstmann in Empfang genommen. — Wie weiter mitgeteilt wird, ging gestern in Dresden das Gerücht, daß eine in der Sechstraße wohnende Frau den Wöhler am dritten Oftertage nachts mit einem blutigen Sack über dem Rücken nach der Heide habe gehen sehen. Wöhler habe unterwegs etwas verloren gehabt und die Frau habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß er sich blutig gemacht habe.

**Pirna.** Mit Defizitjahren hat sich der hiesige neubegründete Verkehrsverein abzuquälen, da die jetzt veranstalteten Fliegerlager in ihrem finanziellen Ergebnis weit hinter den gehobenen Erwartungen zurückblieben. Große Schäden waren wohl herbeigeführt, die meisten dieser Zuschauer gehörten aber leider den sogenannten „Jaungästen“ an. Der Flugplatz war verhältnismäßig leer geblieben. Es wird daher nichts übrig bleiben, als den Garantiefonds herauszugeben.

**Königsberg.** Die Heidelbeerfrüchte stehen in unseren Wäldern bereits in voller Blüte. Nach dem reichen Witterungsanfang zu schließen, dürfte eine sehr gute Ernte dieser köstlichen Waldfrucht zu erwarten stehen.

**Bautzen.** Wegen versuchten Mordes hatte sich der 1886 zu Oberseifersdorf geborene und daselbst wohnhafte Maurer Emil Oskar Heinrich vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Heinrich, der mit mehreren Weibern Liebesverhältnisse unterhalten hatte, hatte am 7. Februar in der Wohnung seiner Geliebten, der 33 Jahre alten Mätresse Stöber in Zittau, in einem unbewachten Augenblicke versucht, deren vier Monate altes Kind, dessen Vater er war, dadurch zu töten, daß er ihm einen über einen Handteller großen Leinwandlappen tief in den Schlund schob. Die Tat wurde von der Mutter des Kindes aber rechtzeitig bemerkt. Sie besitzte den Lappen und erstattete selbst Anzeige. Heinrich legte jetzt, entgegen seinem früheren Zeugnis, ein offenes Geständnis ab und gab an, der Mörder über die zu zahlenden Mimente, sowie darüber, daß ihm eine andere Geliebte des Kindes wegen den Laufpaß gegeben habe, habe ihn zu der schrecklichen Tat getrieben. Auf Grund dieses Geständnisses befaßten die Geschworenen die Frage nach Mordversuch. Heinrich wurde zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Stolpen.** Auf eine Hinterlassenschaft des am 1. März d. J. in Nordamerika im Alter von 81 Jahren verstorbenen Friedrich Wager in Höhe von etwa 45000 bis 75000 Dollars (also etwa 200000 bis 300000 M.), für welche das Bankhaus Knauth, Raschold u. Kühne in Leipzig einen Erben in der Stolpener Gegend durch Auskunft, dürfte sicherem Vernehmen nach Herr Fleischermeister Wager in Schmiedefeld Anwartschaft haben.

**Chemnitz.** Die Modelistiker haben in einer Versammlung beschlossen, eine 56 stündige wöchentliche Arbeitszeit und einen Lohnsatz von 47 Pf. für Arbeiter unter 20 Jahren und von 52 Pf. für Arbeiter über 20 Jahren zu fordern. Falls diese Forderungen nicht bewilligt werden, beabsichtigen die Modelistiker, in den Streik zu treten.

**Weißing.** Gestern hat sich auf dem Friedhofe in Rottbus der 66 Jahre alte Fabrikbesitzer Konrad Mansch aus Weißing, der sich geschäftlich in Rottbus aufhielt, erschossen. Der Grund zur Tat dürfte in geschäftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

**Johanngeorgenstadt.** Zu der schrecklichen Tat eines Familienvaters, der, wie gemeldet, am Dienstag abend seine beiden jüngsten Kinder erwarbete, werden noch folgende nähere Einzelheiten gemeldet: Der 39 Jahre alte Federjurist Radomsky arbeitete früher in einer hiesigen Glacehandschuhfabrik. Er war stets nüchtern und fleißig und zeigte sich seiner Familie gegenüber als liebevoller Vater und treuer Gatte. Als in der Glacehandschuhbranche die Krise eintrat, wurde er mit vielen andern arbeitslos, und die Sorge begann sich in der Familie einzustellen, da er nur aus einer Vereinskasse eine geringfügige Unterstützung erhielt. Mit der Zeit zeigte sich bei dem kräftigen Manne Zeichen von Schwermut, so daß man ihn ärztlich beobachten ließ. Schon in der Nacht zum Dienstag versuchte er sich ein Leid anzutun. Da er sich aber am Dienstag ruhig verhielt, sah man von weiteren Schritten ab, bis am Dienstag abend die Katastrophe eintrat. Als die Ehefrau für kurze Zeit das Haus verlassen hatte und die beiden älteren Kinder auf dem Hofe spielten, ergriß der Mann die zwei kleinen Mädchen und schnitt ihnen die Kehlen durch. Dann versuchte er sich zu erhängen. Die Nachbarn wurden durch das Hören aufmerksam gemacht, eilten herbei und fanden ihn leblos und hinter dem Mann am Selbstmord. Die

Umstände deuten darauf hin, daß er das furchtbare Verbrechen in einem Anfall von Geistesstörung begangen hat. Ob diese Annahme zutrifft, muß die Untersuchung ergeben.

**Burg.** Mittwoch vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wurde am Rechen im Mühlgraben in der Nähe der Papierfabrik die als vermißt gemeldete 17 jährige Arbeiterin Marie Johanna Ander, Jakobsgasse 11 wohnhaft, tot aus dem Wasser gezogen. — Vorgestern vormittag scheuten auf der Lüpziger Straße die Pferde des Direktors Uhl in Hohnburg. Die Tiere rasten in den Hackmannschen Steinbruch und zogen sich schwere Verletzungen zu.

**Flauen.** Der rätselhafte Tod des aus Böhmen stammenden Fleischergehilfen Pieschl, der zuletzt in Schreiersgrün in Stellung war, beschäftigt noch immer die hiesige Staatsanwaltschaft. Anonyme Briefe, welche täglich bei der Staatsanwaltschaft eingehen, sind geeignet, Nicht in das Dunkel zu bringen. Soviel bisher festgestellt ist, scheinen die Mißhandlungen nicht in ursächlichem Zusammenhang mit dem Tod des Gefellen zu stehen. Die Wahrscheinlichkeit, daß Pieschl aus irgend einem Grunde Selbstmord begangen hat, ist nicht von der Hand zu weisen.

**Roßlig.** Ueber den Gasthof zu Ottendorf, Amtshauptmannschaft Roßlig, ist von seiten des 19. (2. Reg. Schz.) Armeekorps die Verhängung des bauernden Militärverbotes erfolgt.

**Burg.** Die dem Rittergut Trebsen gehörige große Feldscheune bei Walzig, die noch mehrere tausend Zentner Stroh barg, brannte völlig nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

**Schönefeld.** Auf einem Neubau an der Stödelstraße hier waren die beiden Bauarbeiter, der in Kraushain wohnhafte 26 Jahre alte Maurer Richard Weber und der in Debitz bei Lauchau wohnhafte 33 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Granitz, an einer etwa 2 Meter hohen Wand mit dem Herausstoßen von Bauhüttenschutt beschäftigt, als plötzlich, wahrscheinlich infolge der dabei verursachten Erschütterung, ein Stück der Mauer einstürzte und die beiden Leute unter sich begrub. Beide erlitten anscheinend schwere innere Verletzungen.

**Leipzig.** Wie das „L. Z.“ berichtet, findet am 10. Juni d. J. eine Parade der Leipziger Garnison vor dem König statt.

**Reichenau.** Die in der Einsicht „Rybarna“, Gemeinde Klein-Germa, wohnenden jungen Geleute Josef und Marie Podolsky sind plötzlich kurz nacheinander gestorben. Marie Podolsky hatte ihren Gatten mit Arsenik vergiftet. Als der Arzt die Vergiftung festgestellt hatte, nahm die Frau aus Angst selbst Gift. Häusliche Zwistigkeiten sollen die Ursache des Dramas sein.

**Detfen.** Wegen des gemeldeten Schmuggels von 800 Kilo Saccharin wurde der Chef der Bodenbacher Großhandlungsfirma H. E. Wünsch, Oskar Wünsch, verhaftet. (Siehe: Aus aller Welt.)

**Kladrau i. B.** Hier weilt seit einiger Zeit der Karussellbesitzer Strelitschek. Als sich gestern abend das mit Kindern dicht besetzte Karussell in Bewegung setzte, explodierten zwei Acetylenlampen und setzten die Detonationen in Brand. Trotz der entsetzlichen Panik gelang es allen Kindern, unverletzt abzuspringen. Nur jene Knaben, welche das Karussell in Bewegung setzten, trugen Brandschäden an den Kleidern davon. Dagegen wurde Strelitschek samt seiner Gattin bei den Löscharbeiten schwer verletzt.

## Aus aller Welt.

**Rotterdam.** Bei einer Wagenladung von Hertingen, die aus Rotterdam kam und für die Firma Wünsch in Bodenbach bestimmt war, wurden an der preussischen Grenze durch Zollbeamte 800 Kilogramm Saccharin gefunden, die mit Beschlag belegt wurden. Nach den holländischen Bestimmungen ist eine Strafe von 15000 holländischen Gulden, etwa 80000 Mark, zu zahlen. Die Bodenbacher Firma erklärt, von dem Schmuggel nichts zu wissen und weigert sich deshalb, die Strafe zu zahlen. — Auf eigenartige Weise ist in Cromwice bei Krotoschin eine ganze Wirtschaft durch Feuer vernichtet worden. Der dortige junge Lehrer ließ zum Vergnügen der Kinder einen Luftballon steigen, der ein Benzinlämpchen mit sich führte. In der Luft geriet der Ballon, vermutlich durch Explosion des Benzins, in Brand und fiel auf eine Scheune, die im Nu in Flammen stand. Bei dem herrschenden Winde brannte das ganze Gehöft nieder. Der Lehrer war über das von ihm heraufbeschworene Unheil vollständig fassungslos und ist seitdem verstorben. — Vorgestern wurden einige nebeberzheinische Ortschaften von einem mit Wollenbruch verbundenen starken Sturmwetter heimgesucht, das namentlich in der Grafschaft Moers großen Schaden anrichtete. In der Stadt Moers entlud sich eine Wasserhose und bedeckte die Dächer einer großen Anzahl Häuser ab. Mehrere Schwerkriegler wurden getötet, der Wagen eines Arztes wurde umgeworfen, wobei der kaiserliche Verletzungen erlitt, und viele Straßenpassanten kamen durch die Gewalt des plötzlich Einbrechenden, kaum eine Minute anhaltenden Sturmes zu Fall. — Wien: In der galizisch-russischen Grenze wurden zwei Familien Waldmann und Steinberg wegen Militärspionage und wegen Auslieferung politischer Emigranten an Rußland verhaftet. Die Familien erhielten von den russischen Behörden ein festes Monatsgehalt und separate Wohnen für die einzelnen Emigranten; sie lieferten die Passagiere in der Weise aus, daß sie ihnen falsche Pässe gaben und an den Fenstern der Wohnungen in den Grenzorten, in denen sie hausten, Kerzen aufstellten, die für die russischen Gendarmen ein Zeichen waren, daß in dem gleichzeitig die Grenze passierenden Zug sich Passagiere mit falschen Pässen befänden. Die Tätigkeit dieser beiden Familien nahm einen großen Umfang an, so daß in Juni



manig ein eigenes russisches Gendarmereichskommando dafür eingerichtet wurde. Es ist bekannt, daß in der letzten Zeit etwa zweihundert Emigranten der russischen Besatzung ausgeliefert wurden. Außerdem betrieben diese angesehnen Familien auch Mädchenhandel. — Für die besten Mannesalter starb im vergangenen Winter in Mettenhof (Ranton Bern) der Landwirt Jakob Jenny und hinterließ seine Frau mit acht unmündigen Kindern. Ein Bruder des Verstorbenen führte fortan die Landwirtschaft für die Familie weiter. Die Frau aber hatte der Tod ihres Mannes so schwer getroffen, daß sie zeitweilig wie geistesabwesend erschien. Vorgestern begab sich die Unglückliche, nachdem sie die Photographie ihres verstorbenen Mannes an sich genommen hatte, in den Keller ihres Hauses, umwickelte sich mit Säcken, goß Petroleum darüber und zündete sich an. Gest durch den Brandgeruch wurde man auf die schreckliche Tat der selbstmordenden Frau aufmerksam, die als vollständig verrostete Leiche aus dem brennenden Keller geborgen wurde. — Braila: In dem rumänischen Ausfuhrhafen Braila brach im Hause einer großen Schuhwaren-Niederlage in früher Morgenstunde ein Brand aus, der rasch um sich griff. Achtzehn Häuser sind gänzlich niedergebrannt; 68 Familien wurden obdachlos. Der Schaden belief sich auf mehrere Millionen Frank geschätzt. Die Vermutung, daß Brandstiftung vorliegt, wird dadurch gestützt, daß der Besitzer der Schuhwaren-Niederlage und seine ganze Familie bei Ausbruch des Feuers trotz der frühen Stunde vollkommen angekleidet vorgefunden wurden. — Paris: Bei Würfungen, die ein Photograph in der Apotheke von Auch (Departement Gers, Südfrankreich) vornahm, erfolgte eine Explosion, wodurch die ganze Apotheke zerstört wurde. Der Photograph war auf der Stelle tot, ein Provisor wurde verletzt, und auch mehrere Passanten erlitten durch umherfliegende Splitter des Schaulusters erhebliche Verwundungen. — Rom: Bei der Einweihung der neuen Tramway zwischen Albano und Buccarola in Stetten ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Passieren einer Brücke entgleiten drei Wagen und einer stürzte in den Fluß. 30 Personen wurden verletzt, darunter vier lebensgefährlich.

### Erfindungs- und Zeichenwesen.

Patentamt, Ost, Belgien.

Abbildung der Ware kann nicht Warenzeichen sein.

Nach den Bestimmungen des Warenzeichengesetzes, und zwar nach § 1 desselben, muß jedes Zeichen geeignet sein, als Unterscheidungszeichen zu dienen. Besitzt diese Eigenschaft, so kann eine Eintragung, die Gewährung eines Zeichenschutzes nicht erfolgen.

Zur besseren Klarstellung dieser Verhältnisse möge auf eine patentamtliche Entscheidung Bezug genommen werden, in welcher die Abbildung der Ware selbst als Zeichen in Betracht kommt.

Es war zur Eintragung angemeldet worden das Bildzeichen, bestehend in der Darstellung eines Kindertopfes, welcher mit einem Netz versehen war.

Bestimmt war das Zeichen für „Netze aus Band, Gummi oder Leder zum Schutze der Haare und gegen das Abstreifen der Ohren“.

Es ergibt sich hieraus, daß das Bildzeichen, nämlich der Kindertopf mit Netz, nicht als Unterscheidungsmerkmal gelten kann, sondern eine Darstellung der Ware und die Art des Gebrauches derselben veranschaulicht.

Das Patentamt führt hierzu in seiner Begründung folgendes aus: Es ist im Verkehr allgemein gebräuchlich, Bilder, auf denen die Verwendung oder Benutzung der Ware praktisch vorgeführt wird, auf Ankündigungen, Plakaten oder in Katalogen anzubringen. Solche Darstellungen sind lediglich als bildliche Gebrauchsanweisungen aufzufassen; sie sind, sofern sie nicht besonders Eigenartiges enthalten, den Geseßbestimmungen gemäß nicht geeignet, zur Unterscheidung der Ware eines Gewerbetreibenden von denen eines Anderen zu dienen, vielmehr müssen sie dem freien Verkehr vorbehalten werden, der ihrer für keine Zwecke bedarf.

Unter solchen Umständen konnte von der Eintragung des Kindertopfbildzeichens, das für andere Waren, z. B. Lebensmittel oder Schokolade eingetragen ist, nicht die Rede sein, sondern es mußte für „Haarnetze“ verjagt werden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. April 1911.

**Burgkdt.** Während eines unbewachten Augenblickes entlieh das noch nicht zweiährige Tochterchen des hiesigen Fabrikbesizers Sch. der Aufsicht, gelangte an die Arbeitsstätte, ergriff ein Gefäß mit Schwefelsäure und trank es aus. Es erlitt schwere Verbrennungen, sodaß sein Zustand zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gibt.

**Berlin.** Am gestrigen Vormittag haben die vom Reichsgericht veranfalteten Vorträge über die Zuwachssteuer begonnen, zu denen sich annähernd 400 Teilnehmer aus den verschiedenen Bundesstaaten eingefunden hatten. Die Vorträge begannen mit einem Vortrag über den materiellen Inhalt des Gesetzes, dem sich am Nachmittag die Vorrechnung einiger ausgewählter Beispiele, sowie die Darstellung der Steuerungsversuche und der Mittel, ihnen zu begegnen, angeschlossen. Am Freitag sollten die formellen Vorschriften des Gesetzes und die Ausführungsvorschriften sowie eine Reihe von Sonderfragen behandelt und darauf von den Teilnehmern gestellte Fragen durchgeprochen werden. Die große Anzahl der bereits gestellten schriftlich formulierten Fragen läßt das lebhafteste Interesse erkennen, das seitens der Teilnehmer bei der Veranlagung der Zuwachssteuer sich ergebenden Problemen entgegengebracht wird. Auch außerhalb der Vortragstunden findet zwischen Teilnehmern und Vortragenden ein lebhafter Gedankenaustausch

statt. Der Vortragskursus wird bis in den Nachmittag des Sonnabend hinein dauern.

**Berlin.** Beim Zusammenstoße zwischen einem Automobilomnibus und einem Straßenbahnwagen stürzte ein Kaufmann vom Verdeck des Omnibus und zog sich so schwere Kopfverletzungen zu, daß er bewußtlos in die Klinik gebracht werden mußte. Drei andere Fahrgäste wurden leichter verletzt. — **Breslau.** Aus Rache unternahm ein Werkführer, dem gekündigt worden war, in Badze einen Mordversuch auf einen Möbelhändler. Dieser trug eine schwere Gesichtswunde davon. Der Werkführer wurde nach heftiger Gegenwehr verhaftet. — **Frankfurt.** Im Juli wird ein zweites Passagierluftschiff der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft in Dienst gestellt werden. Es erhält zunächst Baden-Baden als Standort; später soll es in Frankfurt stationiert werden. Das Luftschiff „Deutschland“ wird noch im Herbst nach Hamburg fahren, vorausgesetzt, daß der dortige Luftschiffhafen zeitig genug fertiggestellt wird.

**Breslau.** Bei einem in dem russischen Grenzorte Gorki ausgebrochenen Feuer verbrannte eine ganze aus sechs Personen bestehende Familie.

**Dennheriz.** Als der Sohn des Gastwirts zum „Pellkan“, Herr Kurt Koltz, gegen 7.30 Uhr den Berg herein nach Glauchau zu fuhr, verlor er die Gewalt über sein Rad und stürzte mit solcher Gewalt gegen einen Strauchbaum, daß er das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Oedenburg.** Der Champagnerfabrikant Felly Resombes aus Frankreich, welcher mit seiner Frau eine Automobilsahrt von Wien nach hier unternahm, ist beim Ausweichen eines Fußwerkes gegen eine Telegraphenstange gefallen. Das Automobil stürzte um. Frau Resombes wurde schwer, der Chauffeur tödlich verletzt. Herr Resombes selbst kam mit leichten Verletzungen davon.

**Kopenhagen.** Zwischen dem Arbeitgebervereine und den Fachverbänden ist gestern Abend ein Uebereinkommen erzielt worden, wonach die für heute angeordnete Aussperrung zurückgezogen und die bereits bestehenden Aussperrungen spätestens am 4. Mai aufgehoben werden sollen, falls vor dem 1. Mai mit den nichtorganisierten Maurern und Klempnern eine Einigung erzielt werden sollte.

**Wien.** Das Fremdenblatt verweist an leitender Stelle die Sensationsmeldungen über die angeblichen Mordtat, welche über die Verschlebung des Besuches des kaiserlichen Königs verbreitet worden sind, ins Reich der Fabel und sagt, lediglich die Wächter auf das Befinden des Kaisers sei maßgebend für die Verschlebung gewesen. Es würde schon in nächster Zeit klar werden, nämlich am dem Tage, wo der jetzt verschobene Besuch König Peters stattfindet.

**Wien.** Der konstantinopeler Korrespondent der Neuen Freien Presse hat über die letzten Vorgänge im jungtürkischen Komitee eine längere Unterhaltung mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses gehabt. Riga-Wi sagte u. a.: Das Programm der jungtürkischen Partei ist gänzlich unverändert geblieben. Die beschlossenen Schritte betreffen nur innere Reformen. Die Partei selbst ist einzig. Solange dies der Fall ist, kann auch von einer Reaktion keine Rede sein.

**Wien.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf Jorgocz wird demnächst diesen Posten verlassen und geht als Gesandter nach Dresden, wo für ihn bereits das Agrement erteilt worden ist.

**Paris.** Der Generalsekretär des Lokomotivführer- und Heizerverbandes erklärte einem Berichterstatter gegenüber: Der Arbeitsminister möge ruhig die von dem Eisenbahngesellschafts-Entlassenen Eisenbahner auf dem Staatsbahndamm anstellen. Denn er könne sicher sein, daß diese keinen Anstand mehr anzustellen würden. Die Eisenbahnersyndikats würden im ganzen Lande für die Verstaatlichung sämtlicher Bahnlinien agitieren. Sie hätten selbstverständlich das größte Interesse daran, zu zeigen, daß die Staatsbahn eine Musterlinie geworden sei, auf der keinerlei Unordnung und Aufruhr zu befürchten sei.

Zu dem Beschlusse der Regierung, die für den 1. Mai geplanten Straßenumgebungen nicht zu dulden, wurde einem Berichterstatter von einem Ausschuhmitglied des Syndikatsverbandes des Seine-Departement erklärt, daß die Kundgebungen trotz des Verbotes stattfinden würden. Sie hätten nicht einen feindseligen Charakter tragen sollen. Aber angesichts der Haltung der Regierung seien Zwischenfälle immerhin möglich.

In der Angelegenheit des Ordensschwindels verfuhr die Untersuchungsrichter einen Graveur, der angeblich ein gewisser Revallard sei bei ihm gewesen und habe Diplome des türkischen Rigamordens bestellt. Wie festgestellt wurde, hat dieser Revallard Beziehungen zu Valensi und Clementi unterhalten.

**Lissabon.** Telegramme versichern, daß Royalisten ein Pulverdepot in Figueira angegriffen haben. Zahlreiche Schiffe wurden abgefueert. Eine Militärpatriouille stellte sofort Nachforschungen nach den Urhebern an, die jedoch erfolglos blieben. Ein anderes Telegramm aus Lissabon spricht von der Entdeckung eines royalistischen Komplottes in Ogen. Die dortigen royalistischen Agenten hätten zahlreiche Einwohner der Stadt für ihre Pläne gewonnen; ebenso zahlreiche Soldaten. Letztere sollten sich nach dem Ausbruch der Gegenrevolution sofort ihrer republikanischen Kameraden bemächtigen und diese unschädlich machen. Die Führer der republikanischen Partei sollten ermordet werden.

**London.** Die das Reutersche Bureau erzählt, sind zwischen der englischen, belgischen und portugiesischen Regierung Vereinbarungen getroffen worden über eine Grenzregulierung zwischen dem nördlichen Rhodesien, dem Kongo-Freistaat und Portug.-Westafrika. Die Arbeiten dürften drei Jahre in Anspruch nehmen.

**Sosnowicz.** In der hiesigen Kesselfabrik von Fjener u. Camyer ereignete sich infolge Mangels eines Gasrohres ein schweres Unglück. Der Arbeiter bedeckte

sich während des Kohrebruchs gerade im Kanal, um ihn zu reinigen. Da das Gas in großen Massen ausströmte, wurden sie sofort betäubt und ersticken, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Sechs Mann unter Führung eines Ingenieurs versuchten, in den Kanal einzudringen, um die Arbeiter zu retten. Auch sie wurden sämtlich sofort betäubt. Erst als von der benachbarten Renard-Grube Sauerstoffapparate herbeigeholt wurden, gelang die Bergung der Unglücklichen. Vier Arbeiter waren bereits tot, zwei starben kurz darauf. Der Ingenieur und vier Arbeiter befinden sich in Lebensgefahr.

**Tanger.** Die aus Ostafrika vom 26. ds. Mts. gemeldet wird, hat die Mahalla Bremonds am 23. April abends bei Sidi-Malek den Khedda ein Lager bezogen, nachdem sie den ganzen Tag über wie feindlich am Tage vorher dem Feuer des Feindes ausgesetzt gewesen war. Die Abteilung Wolff hat unter zahlreichen Schwierigkeiten auf dem Rückmarsch durch ein fast noch ununtersuchenes Gebiet Sidi el Keda erreicht.

Nach einer Meldung der „Abn. Jig.“ ist von einem Einmähe von Mexikos nicht die Rede; vielmehr ist den Russen die von den Einwohnern der Zutritt zur Stadt gestattet worden. Dabei fand keinerlei Gemischte statt. Das Judeniertel bot ein Geldgeheim als freiwillige Abgabe dar. Muley Hafid wurde für abgesetzt erklärt und Muley Wifa als Kalifa des abgesetzten Sultans Abdul Afs ausgerufen.

**Tanger.** Troz aller Ablehnungen werde behauptet, daß eine Landung spanischer Truppen in Marokko und der Marokko nach Tetuan bevorstehe. In Marokko seien am 23. April etwa zehn spanische Offiziere eingetroffen, die mit dem spanischen Konsul und den Offizieren der spanisch-marokkanischen Polizei Besprechungen abgehalten hätten. Der Kommandant dieser Polizei sei am 24. April mit allen Reitern aus Tetan aufgedrochen. — In der in Tanger verbreiteten Nachricht, daß der Major Bremond gefallen sei, wird mitgeteilt, daß weder im Kriegsmiliterium noch im Ministerium des Auswärtigen eine solche Nachricht eingegangen sei.

**Tejnje.** Hier zirkulieren wieder unangenehme Gerüchte über die Lage der türkischen Truppen. In Mahla soll unter Führung von Iza Woljetinac ein Aufruhr ausgebrochen sein. Die zwischen Stettische und Gropahl stehenden türkischen Truppen seien vollständig zerniert und der Rückzug von den Russen ihnen vollständig abgeschnitten worden.

**Neuyork.** Telegramme aus Rogales in Mexiko melden, daß nach authentischen Nachrichten die Stadt Mazatlan in der Provinz Sinaloa von Russen besetzt sei, die der Stadt die Wasserversorgung abgeschnitten haben sollen. Ein mexikanisches Kanonenboot soll die Stellung der Russen mit Granaten beschossen haben, aber auf die verrinteten Vorstellungen der Konsule das Feuer eingestellt haben und in See gegangen sein.

### Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:

Die neueste Nummer des Familien- und Modedournals „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwinde, Berlin W. 57. „Mode und Haus“ kostet pro Quartal 1 Mk., mit Moden- resp. Handarbeiten-Koloris 1,25 Mk. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

### Sentige Berliner Kassa-Kurse

4% Deutsche Reichs-Anl.	102.25	Chemnitzer Werkzeug	84.50
3 1/2% dergl.	93.90	Zimmermann	198.50
4% Pruss. Konsols	102.60	Dtsch.-Sachsenberg Bergw.	506.50
3 1/2% dergl.	93.90	Essentrichen Bergw.	194.80
Düsseldorfer Kommandit	158.50	Hausinger Jucker	136. —
Deutsche Pant.	264.75	Hamburger Paltselager	163.25
Hert. Handelsgef.	167.90	Harpener Bergbau	177.50
Dresdner Bank	157.90	Hartmann Maschinen	173. —
Darmstädter Bank	127.75	Kautschuk	99. —
Nationalbank	127.25	Blühend Bergbau	281.80
Leipziger Credit	172. —	Schuler Electric	173.40
Schlesische Bank	158. —	Siemens & Halske	246.75
Reichsbank	142. —	Russ. London	20.43
Canada Pacific Ee.	226.90	Russ. Paris	85.25
Baltimore u. Ohio Ee.	103.80	Oester. Noten	85.25
Ug. Electricitäts-Gesell.	274.25	Russ. Noten	216.10
Bochumer Wagnstahl	238.70		

Privat-Diskont 2 1/2%. — Tendenz: fest.

### Wetterkarte.



### Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 29. April:  
Nordwestwind, veränderliche Bewölkung, kühl, zeitweise Regen.

### Zur gefälligen Beachtung.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskript entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusetzt, auch dann geschriebene sein müssen.

Expedition des „Mischer Tagesblattes.“



1. Schokolade & Pr. 25 Pf.  
2. Schokolade & Pr. 25 Pf.  
3. Nougats & Pr. 50 Pf.  
jeweils auf der See eingetroffen  
empfehlen

**Giuseppe Berger,**  
Milch-, Schokoladen-  
und Süßwarenhandlung.

Verkauf diese Woche  
**Ralbfleisch**

Pr. 85 Pf.  
**Schweinefleisch**

Pr. 70 und 75 Pf.  
**Bruno Krause,**  
Fleischwirtsch.

**Hering-Gelée,**

beste Qualität,  
Pfund 30 Pfg.  
**Fritz Peschelt,**  
Bismarckstr. 19.

**Zuckerhonig**

besteht unter Garantie nur  
aus reinem Dienenhonig u.  
Zucker. — Ausgewogen:

1 Pfd. 28, bei 5 Pfd. 24 Pf.  
in 1 Pfd.-Packeten:

1 Paket 30 Pf.,  
10 Pakete 2,65 Mk.  
Auf 1 Pfd.-Preise  
10% Rabatt.

**J. L. Miltzke Nachf.**

**Spargel**

gang hart, aus jungen Kul-  
turen stammend, empfängt  
täglich frische und empfiehlt  
in gleichmäßiger guter Sor-  
tierung zu billigsten Tages-  
preisen

**Alois Stelzer.**

**Spargel,**

täglich frisch, von ersten Kul-  
turen, empfiehlt billig  
**G. Grubbe, Goethestr. 33.**

**Blumenkohl,  
Salatgurken,  
Salat.**

Sid. Tittel.  
**Echte Kieler  
Sprotten  
Bücklinge**

empf. **Alois Stelzer.**

**Blumenkohl,  
große weiße Köpfe, empf. billig  
G. Grubbe, Goethestr. 33.**

**Salat-Gurken Sid. 40 Pf.,  
Kopf-Salat Sid. 5 Pf.,  
Spinat Rebe 20 Pf.,  
Nadieschen Bund 5 Pf. bei  
L. Grubbe, Goethestr. 33.**

Gute  
**Speisekartoffeln,**

Up to date, verkauft  
jeztweise jeden Donnerstag  
von 1—3 Uhr nachmittags  
**Sittignt Bromnik.**

Gute  
**Speisekartoffeln**  
verkauft **Oskar Mosse,**  
Obermühle.

Gute **Braunschweiger  
Salatkartoffeln,**  
Zanzenapfen,  
empfehlen **Sid. Tittel.**

**Creditverein zu Riesa**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Bilanz auf das Geschäftsjahr 1910.

Aktiva.	
6 769 Mk. 49 Pf.	Russenbestand.
14 168 " 22 "	Grundstücke und Hypotheken.
137 588 " 49 "	Wechselbarleihen.
62 425 " 70 "	Bombardbarleihen.
220 946 Mk. 90 Pf.	Summa der Aktiva.
Passiva.	
88 477 Mk. 58 Pf.	Geschäftsanteile der Mitglieder.
178 875 " 50 "	Sparanlagen.
753 " 15 "	vorausbezahlte Zinsen.
219 084 Mk. 23 Pf.	Summa der Passiva.
Abschluss.	
220 946 Mk. 90 Pf.	Aktiva
218 084 " 23 "	Passiva
2 862 Mk. 67 Pf.	Ueberschuss.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 2 Mitglieder ein-  
getreten, ausgeschieden 10. Die Zahl der am Jahreschluss  
1910 unserer Genossenschaft angehörenden Mitglieder be-  
trägt 110.

Es haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vermindert:  
die Geschäftsguthaben der Mitglieder um 921 Mk. 2 Pf.,  
die Kassasummen der Mitglieder um 8000 Mk. Die Kassasummen,  
für welche am Jahreschluss 1910 als Mitglieder  
gesammelt aufzukommen haben, betragen 110 000 Mk.

Riesa, den 28. April 1911.  
**Creditverein zu Riesa,**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Der Vorstand:  
Dr. Reube, Direktor. G. G. G. G. G. Kaffner.

**Telegramm!**

Achtung! — Heute gelangt unwiderruflich im  
Imperial-Tonbild-Theater zum letzten Male das  
hier mit größtem Erfolg gezeigte 3aktige Sittenrama

**Versuchungen der  
Großstadt**

— ca. 1000 m L. — zur Vorführung.  
Aufführung 7/7 Uhr. Anfang punkt 7 Uhr.

**Gasthof Banitz.**

Sonntag, den 30. April  
Freikonzert u. Harbesechte Militär-Ballmusik,  
von 4—8 Uhr Tanzverein,  
woga freundlich einladet **D. Götzig.**

**Forsthaus Gostewitz.**

Herrlicher Ausflugsort. Angenehmer Familienverkehr.  
Schöner sonniger, handreicher Garten.  
Empfehle gleichzeitig meine schön eingerichteten Solas  
sitzen den geehrten Vereinen und Ausflüglern zu den  
Wochenausflügen, sowie zu Wanderaufenthalten und werde stets  
bemüht sein mit guten Speisen und bis. Getränken auf-  
warten zu können. Ferner mache ich hierdurch noch bekannt,  
dass ich nunmehr jeden Sonntag früh von 1/5 Uhr an schon  
mit K. Kaffee und selbstgeback. Kuchen, sowie mit frischer  
Milch dienen werde und bitte höflich um gütigen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll **Rich. Gold.**

**Wo gehen wir Sonntag hin? Alle nach  
Gasthof Senzlik  
in die Baumblut!**

Da ist ein großer herrlicher Garten direkt an der Elbe.  
Sonntag von  
nachm. 4 Uhr  
großes Garten-Freikonzert.  
Für K. Speisen und Biere ist bestens gesorgt.  
Ergebenst **Max Weinhardt.**

**Achtung! Achtung!  
Gasthof Merschwitz.**

Sonntag, den 30. April  
großes Extra-Militär-Konzert,  
ausgeführt vom Trompeterkorps des Kgl. Sächs. 1. Ulanen-  
Regiments Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König  
von Ungarn“, Oskar. Direktion: Musikmeister **Wapprecht.**  
Nach dem Konzert feiner Ball.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Im Vorverkauf 40 Pf.

**Etablissement Rosengarten Diesbar.**

Herrliche Baumblut.

**Kern- und Seifen  
Schmier-**

verkauft in einwandfreier Ware die Seifenfabrik von  
**Bruno Berg,** Riesa, Bahnhofstraße 13 (gegenüber  
dem Steueramt). Fernsprecher 870.

**Berners Weinstuben  
Lichtensee.**

**Vereinsnachrichten**

„Eintracht“, Riesa. Sonntag nachm. 4 Uhr Mitglieder-  
versammlung und geselliges Beisammensein der Familien-  
angehörigen bei Mitglied Steigner in Poppitz.  
Verein für Naturlaute. Sonntag, den 30. April, vorm.  
1/9 Uhr Wanderung an der Elbe aufwärts. Pflanzen-  
bestimmung, Studium der Vogelstimmen u. a. m.  
Sammelplatz: Parkfreitreppe.

R. S. Militärverein Poppitz, Mergendorf und Umg.  
Sonntag abend 1/8 Uhr Monatsversammlung im  
Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

R. S. Militärverein Welda und Umg. Sonntag, den  
30. April, abends 8 Uhr Monatsversammlung im  
Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Sängerverein „Froh-Sied“, Poppitz. Sonntag, den  
30. April, nachm. punkt 3 Uhr Versammlung.

**Der  
Böhlertätigkeitsverein „Sächsische Festschule“**

— Verband Jahnschützen —  
veranstaltet Sonntag, den 30. April, von abends 7 Uhr  
an im **Gasthof zu Prausitz**

**Familien-Abend,**

bestehend aus Ball und Darbietung Stimmungsvoller  
Lieder des Sängervereins „Eintracht“, Prausitz.  
Freunde und Gönner der guten Sache werden höflichst  
gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.  
Der Gesamtvorstand.

**Sängerverein Eintracht, Boberßen.**

Unser diesjähriges  
**Stiftungsfest,**

bestehend in Singsangs und Militärkonzert, findet Sonnt-  
tag, den 30. April im Admiral hier selbst statt. Der  
instrumentale Teil wird vom Trompeterkorps des Kgl. Sächs.  
Jäger-Regts. Nr. 68, unter persönlicher Leitung seines  
Musikmeisters Herrn Otto, ausgeführt. Hieraus folgt Ball.  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Anfang  
1/8 Uhr. Um rege Beteiligung bittet der Gesamtvorstand.

**Konsumverein für Riesa und Umg.**

— zu Riesa. —  
**Generalversammlung**  
Sonntag, den 7. Mai 1911, nachm. punkt 2 Uhr im  
„Hotel Kronprinz“.

Tages-Ordn.: 1. Halbjahres-Bericht.  
2. Resolutions-Bericht.  
3. Genossenschaftliches.

Enträge müssen mindestens 3 Tage vor der General-  
versammlung bei dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates ein-  
gereicht werden.

**Der Aufsichtsrat**

des Konsumvereins für Riesa und Umg. zu Riesa  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Oskar Kießling, Vors.  
als Legitimation gilt das Mitgliedsbuch.

**Gasthof „Königslinde“, Wülknitz.**

Sonntag, den  
30. April  
große Ballmusik.  
Freundlich ladet ein **E. Lohse.**

**Bertha Alsdorf**

Unser Lieben, so plötzlich aus dem Leben  
geschiedenen Jugendfreundin, der Jungfrau

rufen wir tiefbetrübten Herzens ein „Auhe  
laust“ in die Ewigkeit nach.

In des Jugendliebens schönster Blüte  
brach Dein Herz, voll Freundschaft und Güte;  
Engel trugen Dich zu lichtern Sph'ra.  
Uns umrauscht des Schmerzes Trauersüßgel;  
Doch um Deinen süßen Totenküßgel  
Grünt der Hoffnung Palme: — Wiederseh'n.

Gewidmet von der  
**Jugend zu Morzdorf.**

Angenehmer Ausflugsort:

**Telefon-An-  
schluss  
Nr. 379**

erhalten  
**Sped. Thleme,**  
Poppitzer Str. 32.

**Holzpanzoffeln**

Wir halten stets  
großes Lager von  
gut passenden  
Holzpanzoffeln  
in 4 Sorten.

Günstiger billiger Einkauf  
auch für Händler.

**F. W. Thomas & Sohn,**  
neben der Riefler Bank.

**Glasarbeiten,**

Einrahmungen  
von Bildern aller Art.  
**Glaserei Paul Birke,**  
Gröbba, Georgplatz 2.

**Gutblumen**

zum Selbstgarnieren der  
Gäste empfiehlt billigst  
**Gulda Büttner,**  
Goethestr. 81.

Frühe Korbbildung  
empfehlen  
**Hilfshandlung Carolastr. 5.**

**Bier!**

Sonnabend  
abend u. Sonnt-  
tag früh wird in der Bergs  
brauerei Junagber geteilt.

**Restauration  
Brauerei Röderau.**

Morgen Sonnabend ladet zum  
**Schlachtfest**  
freundlich ein  
**Bruno Rothe.**

**Gasthof Streumen.**

Zu dem nächsten Sonntag,  
den 30. April, stattfindenden  
Radfahrwoche werde mit guten  
Speisen und Getränken  
bestens aufwarten  
**Eugen Hänel.**

**Gasthof Zeitheim.**

Sonntag, den 30. April,  
von nachm. 4 Uhr an ladet zum  
**Extra-Konzert und Ball**  
freundlich ein  
**Hermann Jentsch.**

**Tanzverein  
Eichenkranz**

Gröbba.  
Sonntag, den 30. April,  
nachmittags 3 Uhr findet an-  
traggemäß eine  
außerordentliche  
Generalversammlung  
statt. Um zahlreiches Er-  
scheinen bittet der Vorstand.

**Stenographie.**

Damen u. Herren, die der  
**Sabelbergerischen  
Stenographie**

kundig sind oder sie erlernen  
möchten, werden zu einer  
Sonnabend, den 29. April,  
abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus  
zum „Anker“ in Gröbba statt-  
findenden Versammlung er-  
gebenst eingeladen.

Reservierungsort  
**Prof. G. Hynert, Dresden.**  
Die heutige Nr. umfasst  
8 Seiten.



# Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Wien. — Für die Redaktion verantwortlich: Maxime Dörmel in Wien.

N. 97.

Freitag, 28. April 1911, abends.

64. Jahrg.

## Ein Jubiläum des Bogeljägers.

Ein halbes Jahrhundert ist verfloßen, seitdem in Deutschland und in Oesterreich die Tätigkeit einzelner Männer und Frauen zum Schutz unserer Sing- und Rußvögel ihren Anfang nahm. Die Bewegung ging zunächst von der Presse, von einer Anzahl Zeitungen aus. Zuerst waren es Wochenblätter, dann die Tageszeitungen. Vor 50 Jahren war noch in einzelnen Teilen von Deutschland das Menden der Vögel für den Gang und Fang gebräuchlich. Vor 50 Jahren war noch das Nesterausnehmen aller Arten von Vögeln an der Tagesordnung, und es gab keinen Schutz für die edelsten unserer Säger und für die nützlichsten Vögel. Vor 50 Jahren war noch im Norden Deutschlands das Schlägeln verbreitet und in den Alpen das Koccollo; im Frühjahr in der Brutzeit wurden die Alken von dem Selege und von den halbflügeligen Jungen weggenommen und im Herbst waren Jung und Strichvögel dem Gern, der Beirute und der Zünfte der Jäger preisgegeben; Nachtigall und Lerche, Rot- und Blaueisenstein, Fink und Meise, Singdrossel und alle Weidenarten wurden gefangen.

So lagen die Verhältnisse um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Dann griff die Presse ein, und von Tage zu Tage deutlicher und erfreulicher offenbarte sich eine Besserung in jeder Beziehung. Die Volksvertretungen nahmen sich der Sache unserer Sing- und Rußvögel an; Ornithologen und Viehhäber hielten Versammlungen ab, und es kam zur Bildung des ersten deutsch-österreichischen Bogeljägersvereins mit dem Sitz in Graz. Unter den Zeitungen, die zuerst für den Schutz unserer Singvögel eintraten, waren es „Reber Land und Meer“ und die „Gartenlaube“, besonders die erstere Wochenzeitung, in der F. A. Baccano mit populären Studien über die Singvögel die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Gegenstand lenkte. Eine Skizze „Der Buchfinken doktor“, die vom Menden der Buchfinken am Niederrhein handelte, übte eine so starke Wirkung, daß sich die preussische Regierung veranlaßt sah, der Sache näher zu treten und strenge Verordnungen gegen das Menden, eine völlig zwecklose Strafkraft, zu erlassen. In Oesterreich wie in Deutschland erregten dann die Schriften Brehms und des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich Aufsehen; auf der Insel Helgoland, einer wichtigen Station für die Beobachtung der Wanderungen der Vögel zur Herbstzeit und im Frühjahr, wirkte der Ornithologe Gaebe, und der sächsische Bogelkenner Karl Ruff lieferte viel beachtete Mitteilungen über den Nagen der meisten Singvögel für Feld und Garten.

So wurden die Parlamente in Wien und Berlin angezogen, Gesetze zum Schutz der nützlichsten Vogelarten zu schaffen, während die Engländer, Franzosen und Italiener sich mehr oder weniger gleichgültig gegen die Bewegung verhielten. Die Zahl der Engländer, die in der Wanderzeit der Vögel nach Helgoland, nach dem kuni-

schen Bass, nach Norwegen und nach der Riviera reisten, um Vögel zu — schießen, ist jederzeit groß gewesen; indessen traten hier aus den Reihen der Landwirte und Gärtner allmählich doch auch Schützer der Singvögel auf und wirkten mit Erfolg für die heimischen Arten. Schlimmer stand die Sache in Frankreich. In den romanischen Rassen scheint der Trieb für die Jagd auf alles, was da treucht und flucht, kräftiger ausgebildet zu sein wie bei den Germanen. Noch der große Naturforscher Buffon hatte bei der Behandlung der Singvögel einige Arten nur vom Standpunkt des kulinarischen Wertes betrachtet. Während Buffon noch in Begeisterung gerät über den Wohlgeschmack der Weindrossel, beurteilen die Forscher Doussens und Michélet die Sache mehr nach der Anschauung der deutschen Bogelkreunde.

Die in Deutschland geschaffenen Gesetze zum Schutze der Sing- und Rußvögel (1888) kamen auch in Frankreich zur Geltung — auf dem Papier. Die Pariser Mode stellte sich den Ausführungen der Gesetze rüchlos in den Weg. Der Fang unserer Hausvögel wurde nach wie vor am Einfluß des Rhone in das Mittelmeer und an der Küste von Algier betrieben, zuweilen noch stärker als früher.

Als ein Vorbild aus der Römerzeit darf die blinde Leidenschaft der Italiener für die Jagd und den Fang der Singvögel bezeichnet werden. Die Bewohner von Rom gehen mit bösem Beispiel daran. Alles, was sich in der Campagna in der Luft bliden läßt, wird heruntergeschossen. Im Frühjahr und Herbst ziehen die Römer hinaus nach Ostia und warten die aus Afrika kommenden Zugvögel ab, besonders Bergvögel, Amfeln und Wachstel. Auf dem Markt beim Pantheon findet man in großen Bündeln alle Singvögel: Drosseln, Kieper, Schwaben, Grasmalven, Spaten, Amfeln, Finken. Alles wird verkauft, um das Lieblingsgericht „uccelli con polenta“ herzustellen. Auch aus einfachen Holzblech gebraten, sind die Singvögel beliebt und in jeder Osteria zu haben.

Endlich in unseren Tagen ist auch in Rom die Bildung eines italienischen Bogeljägersvereins gelungen. Es waren Schweden und Deutsche, die ihn bildeten. Die Schwärzigkeiten, mit welchen diese Männer zu kämpfen hatten, sind oft in der Presse betont worden. Von dem italienischen Bogeljägersverein hörte man im Anfang zuweilen reden; dann wurde es still, und dormalen scheint er sanft eingeschlämmt zu sein. Die alte Viehhäberei lebt aber noch und ist nicht auszurufen.

Aber man darf Italiener nicht allein anklagen. Wir haben in Belgien die schärfsten Bogelsteller in unserer Nähe. Die Belgier können den zweifelhafte Ruhm für sich in Anspruch nehmen, den Massen- und Einzelord der Singvögel mit derselben Leidenschaft zu betreiben, wie die Italiener. In einem Jirkular einer großen Handlung mit „Comestibles“ findet man, als für die Besetzung anempfohlen: Gibiers, Griffes, Meuettes, Drottans, Beguinettes. Unter den letzten versteht man aller-

hand keine Singvögel, auch Drosseln, Baumkletterer, Finken. In Belgien werden diese in den Urwäldern gefangen und an der Küste. Bei dieser Fangstelle kann man sich überzeugen, daß auch das Menden der gefiederten Säger auf belgischem Gebiet, auch im benachbarten Limburg, heute noch im Gebrauch ist.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser begab sich gestern Donnerstag früh zu Fuß über Berema und Canone nach Gariga, wo jetzt die Ausgrabungen mit reichlich vermehrten Arbeitskräften fortgesetzt werden. Auch die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise und der Kronprinz von Griechenland mit Gemahlin sowie seinen Brüdern sind in Gariga erschienen. Außer den Professoren Dörpfeld und Karo waren die Mitglieder einer Kommission der griechischen Regierung anwesend zur Vornahme der nötigen Appropriationen, nämlich der Direktor des Nationalmuseums in Athen, Professor Stais, der Direktor des Münzkabinetts in Athen, Professor Sooronos, und Professor der Archäologie an der Universität Athen, Xantak. Es wurden u. a. kleinere Bruchstücke von Säulen und ein kleiner weiblicher Kopf aus Terrakotta, vermutlich von einem Weißgöckchen herrührend, gefunden. Später fand Frühstücksstafel auf der „Hohenzollern“ statt. — Die Königin-Mutter von England verließ Korfu wieder.

Die bereits angekündigte amerikanische Flottendivision, die die Ostseehäfen besuchen wird, wird kurz vor dem 21. Juni in Kiel eintreffen. Der Kaiser, der am 19. und 20. Juni an den Regatten auf der Unterelbe teilnehmen wird, wird am 21. Juni mit der „Hohenzollern“ nach Kiel begeben und die Meldungen der amerikanischen Offiziere entgegennehmen. Voraussichtlich wird der Monarch dann an einem der nächsten Tage die amerikanischen Schiffe einer Besichtigung unterziehen und die amerikanischen Offiziere auf der „Hohenzollern“ bei sich sehen. Da das erste Geschwader aus Wilhelmshaven vom 19. bis 25. Juni vor Kiel liegen wird, so haben die Amerikaner Gelegenheit, die ganze Hochseeflotte in Augenschein zu nehmen, da das zweite Geschwader in Kiel seinen Standort hat und die Kreuzer gleichfalls anwesend sein werden. Das amerikanische Geschwader wird nach den bisherigen Dispositionen sieben Tage lang, also bis zum 27. Juni, in Kiel weilen und dann die Weiterreise antreten. Der Kaiser, der sich mit dem „Meteor“ an den Regatten beteiligt, wird bis zum 29. Juni in Kiel bleiben, um sich dann zur Segelregatta nach Travemünde zu begeben und die Segelregatten an der Ostseeküste mitzumachen. Voraussichtlich wird im Anschluß daran die Nordlandkreise des Monarchen beginnen.

Der polnische Kampf gegen die deutsche Geistlichkeit und die deutschen Gottesdienste tritt in letzter Zeit wieder mit auffallender Heftigkeit in die Er-

Beste  $2\frac{1}{2}$  Prg. Eigarette!  
**Was das Salz für die Erde** das sind **Jasmatzi Dubec** für den Raucher!

## Gesüht.

Roman von G. v. Schlippensack. 24

„Ich kann nicht, ich muß jetzt fort.“ sagte Nora leise und ließ das Mädchen zu Boden gleiten; „leben Sie wohl, liebe, gnädige Frau.“

Einem plötzlichen Impulse folgend, beugte das junge Mädchen das Haupt über die runde, weiche Hand der alten Dame und küßte sie herzlich. Klingberg war auch wieder hinzugezogen, er hatte das innere Blickgewicht gewonnen; der Mann, der seinen vielen Arbeitern gebot, hielt das eigene Herz in strenger Zucht, keine Muskel seines ersten Gesichtes verriet jetzt etwas von dem, was ihn bewegte.

Der Anabe weinte, als Nora ihm Beibewohl sagte, und ließ sich zur Gartenspore mit.

„Ich werde Dir aus L. eine Festung schicken mit vielen Soldaten und einer Kanone.“ versprach Nora.

Diese verlockende Aussicht tröstete den kleinen Mann, er stand am gußeisernen Boun und nickte und warf Ruchhändchen zu, bis die hohe Gestalt des Vaters und die schlaffe Noras verschwanden.

„Ihr Schöndchen hat mein Herz im Sturm erobert.“ sagte Nora im Weiterreden; „ich habe eine große Vorliebe für Kinder und immer bedauert, keine kleinen Geschwister zu haben; das „läute Krappgeug“, wie Reuter sich ausdrückt, hat es mir angetan, leider sind in unserem Stütz nur alte Kinder.“

Sie lachte und schilderte mit Humor, ohne Spur von Boshheit, einige der Stützfräulein.

„Ich freue mich schon sehr, die guten, alten Seelen wiederzusehen, auch auf meine Schüler freue ich mich; die Arbeit macht mich glücklich, ich kenne nie das Gefühl der Langeweile, jede Sache hat doch ihre Reize.“

„Welch sonnigen Charakter sie haben!“ sagte Klingberg, „Ihre Frische berührt angenehm, Sie sind keine unserer modernen Damen, die in Ihrem Alter blaßiert sind und an nichts mehr Vergnügen finden; ich glaube, Sie sind nie traurig gewesen.“ Noras Gesicht wurde plötzlich sehr ernst, und eine tiefe Schmerzhälfte grüb sich zwischen ihre Brauen.

„Emil Otto.“ sagte sie leise, „und Wittenhof. Ja, da habe ich die Schatten des Lebens gefühlt, kalt und schwer

hat es mich gepackt. Aber ich habe Mutter zuliebe Liebesbindung gelernt; es ist gut, wenn man Selbstzucht übt.“

„Trotzig hob sich der hübsche Kopf bei diesen Worten.“

Mit heimlicher Bewunderung hörte Klingberg zu und wieder dachte er: „Welch guter Kamerad wird sie einst ihrem Gatten sein, treu und unerschrocken wird sie zu ihm halten in Sorge, in Glück und Freude, der Weibstein seines Hauses, der löstliche Schatz seines Lebens.“

Er konnte nicht anders, er deutete das an, was ihn bewegte.

Nora lachte hell auf. „O!“ rief sie lustig, „ich denke nicht an die Ehe, wahrscheinlich werde ich mit fünfzig Jahren Stützfräulein werden; ich denke es mir gar nicht so übel und sehe mein Stübchen schon in Gedanken, den Kanarienvogel im Bauer, die Geraniumbüsche im Bogenfenster, mich selbst mit der Brille auf der Nase, den ewigen Strickstrumpf in den Händen. Können Sie sich nicht vorstellen, wie ich dann aussehe?“

Sie lächelt ihn mit reizender Schelmeroi und ein wenig, ein ganz klein wenig Kollerette an, die, ihr völlig unbewußt, ihr allerliebste Kleidete. Felly hat sich kein einziges Mal eines solchen Blickes rühmen können, so unter den langen Wimpern hervor, daß die goldbraunen Augen förmlich strahlten. Klingberg blickt sehr ruhig, er beherrscht sich meisterhaft und geht auf Noras Scherz ein, indem er ihr Bild nach dreißig Jahren weiter ausmählt. Weibe lachen herzlich, und dieses Lachen und Plaudern dauert fort, bis sie in der Fabrik sind.

Mit regem Interesse folgt das junge Mädchen Klingberg von Saal zu Saal; sie lauscht seinen Erklärungen und fragt mit Lebhaftigkeit nach diesem und jenem. Im Stahlwerk bleiben sie am längsten, hier werden die feinen Waren verfertigt, die später durch die ganze Welt gehen. In den Polierwerkstätten arbeiten auch Frauen, sogar einige Kinder sind beschäftigt; sie sortieren die angefertigten Gegenstände, helfen bei der Verpackung und gehen den Stöcken zur Hand.

„Der Herr“ wird von allen ehrerbietig begrüßt, es mischt sich etwas Zutrauliches darein, etwas, das von der Liebe der Leute für den Besitzer der großen Fabrik spricht.

Als Nora und Klingberg wieder ins Freie treten, sehen sie, daß sich mehrere Arbeiter um das Walzwerk versammelt

haben, der Kuffeher tritt grüßend näher und sagt: „Es ist etwas an dem oberen Teil des Schornsteins in Unordnung, einer der Männer muß hinauf. Wir haben schon am Dach ein Seil befestigt; der David Brenner ist unser bester Kletterer, er wird hinaufsteigen und nachsehen, woran es liegt.“

Klingberg erteilte in knappen, klaren Worten seine Befehle, dann trat er selbst hinzu und saßte das herabhängende Seil mit seinen starken Händen.

„Verzeihen Sie die Unterbrechung.“ sagte er kurz zu Nora. Sie war dicht an seine Seite getreten und hatte ebenfalls das Seil mit ihren zarten Händen gepackt.

„O, ich will auch mithelfen.“ sagte sie.

Viele ruhige Häute griffen zu, langsam stachen die weichen Mädchenhände dagegen ab. Nora hörte, wie ein alter Arbeiter sagte: „Wenn der Herr anpackt, es ist fottel wie zehn andere, der hat fast allein die Kraft, das Seil straff zu halten, bis der David oben ist.“

Mit gespannter Aufmerksamkeit, Kopfenden Bergens sah Nora dem kühnen Kletterer zu, der in immer schwindelndere Höhe emporkrohm.

„Wenn er stürzt, ist er verloren.“ sagte Nora leise und schloß, daß sie heftig zitterte. Klingberg bemerkte es auch; sie standen so nahe bei einander, daß er das Beben derselben empfand.

Da legte er die eigene, kräftige Hand über die der Baroness Ebnstedt fest und waru.

„Fürchten Sie nichts, sehen Sie nicht hinauf, schließen Sie die Augen!“ befahl Klingberg.

Sie gehorchte ihm, sie lehnte sich an die hohe Männergestalt. Schon die Berührung gab ihr die Ruhe wieder, und das Blut pulste nicht mehr so wild bis in die Fingerspitzen hinein.

Sie ahnte nicht, daß Klingbergs Sinne sich im tollsten Aufruhr befanden, es war Qual und Wonne zugleich, sie so nahe zu haben, den süßen Weichendust zu atmen, das rotbraune, weiche Haar an seiner Wange zu fühlen, denn er hatte den Kopf tief geneigt, und das Verlangen, die selbige Fülle zu küssen, übermannte ihn fast; bedurfte es doch seiner ganzen Energie, um das nicht zu verraten, was ihn gewaltig gepackt hatte.

187.20







Fortschritt bald wiederkehren werden. Manere sagt, Das habe den Willen des Volkes nicht geachtet. Dadurch, das er sich an sein Amt klammert, zeige er, das nur der Lohn von der Macht herabzuhalten kann. Die Revolution kann durch eine Schlacht oder durch die jetzt schwebenden Friedensverhandlungen enden, in jedem Falle sei der Sieg der mexikanischen und einer volkswilligen Regierung gesichert.

**Marokko.**

Ein Einspruch von deutscher Seite gegen den Vorwartz der Franzosen auf Yes ist Lt. Dr. Kny. garzeit

krum zu erwarten, weil die Tage in Yes immerhin, wenn auch in der Hauptsache nur auf Grund französischer Weidungen, einen betröflichen Eindruck macht und Deutschland durch den Einspruch die Verantwortung für die nach diesen Weidungen angeblid bedrohte Sicherheit der Europäer in Yes übernehmen würde. Dagegen hat es den Anschein, als wenn man den Franzosen ungewöhnlich zu verstehen gegeben habe, das man auf die sichere Erfüllung ihrer Versprechungen, die Truppen aus Yes wieder zurückzuziehen, sobald die Sicherheit der dort lebenden Europäer nicht mehr bedroht ist, sicher rechnet und diesen Erwartungen

auch Nachdruck zu geben beabsichtige, falls Frankreich seine Truppen über die hierfür nötige Zeit in Yes belasse.

**Kretel.**

Im Wlozet Janina sind etwa 600 Griechen aus Korfu und anderen griechischen Orten, wo sie bisher als Arbeiter beschäftigt waren, eingetroffen, um Wanden zu bilden. Sie haben bereits Zusammenstöße mit den Truppen gehabt. Die Andruschellen an der Küste gegenüber Korfu und an der griechischen Grenze im Wlozet Janina sind militärisch besetzt worden. Starke Kravatscharen griffen in der Umgebung von Puta und bei Tuga Militärabteilungen an, wurden aber in beiden Fällen durch Artillerie unter großen Verlusten zurückgeworfen.

**Eingefandt.**

Bedra. Es sind seit kurzem Bestrebungen im Gange, in unserer Ors einen Gabelbergerischen Stenographenverein ins Leben zu rufen. Das ein solcher hier einen dankbaren Boden finden würde, ist kaum zweifelhaft; gibt es doch in Sachsen eine große Zahl von viel kleineren und weniger betriebsamen Orten, als Bedra es ist, die seit langem Stenographenvereine haben. Stenographie-liebende Herren und Damen sind schon viele vorhanden, die entweder bis jetzt der Anregung und Fortbildung entbehren oder diese im Stenographenverein in Riesa suchen müssen, dem natürlich in keiner Weise Abbruch getan werden soll oder wird. Auch die Zahl derer, die bisher der für jeden Gebildeten und Weiterstrebenden, sei er Kaufmann, Gewerbetreibender, Beamter oder Lehrer, immer wichtiger werdenden stenographischen Fertigkeit noch entbehrt haben, sie sich aber bei günstiger Gelegenheit gern aneignen würden, ist sicher auch nicht gering. Es ist darum zu hoffen, das die von Herrn Regierungsrat Prof. Klnert vom Stenographischen Landesamte in Dresden auf Kommanden Sonnabend angelegte Versammlung aus allen Kreisen unserer Bevölkerung recht zahlreich besucht werden wird. Ueber alles Nähere gibt das Inserat in der heutigen Nummer Auskunft.

**Wasserkände.**

Wochentag	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
27.	10	43	16	18	78	45	76	74	6
28.	8	48	12	27	21	78	43	70	83

Ruhige, pünktl. zahlende Leute suchen per 1. Juli

**Wohnung**

im Preise von 160-200 M. Offerten unter O K 60 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Schlafst. u. Schlafst. 15. I. Schöne Schlafst. frei**

Ent möbl. Zimmer preiswert zu vermieten (Klavier) Schützenstr. 11, 2. r.

**Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.**

Näheres sagt die Exp. d. Bl.

**Wohnung,**

2 Wohn- u. 2 Schlafzimmer, Küche und Zubehör, 1. Juli bezugsbar Staudtstr. 5, 1.

**Hypotheken,**

1. und 2. Stelle, in Höhe von 3., 4., 6., 9. und 15000 Mark sucht Pant. Jähnt. Goethestr. 5. a.

**5000 Mk. 7000 Mk.**

als erste Hypothek, bezgl. in der Grundklasse auf hiesige gutverzinliche Grundstücke per sofort oder später gesucht. Offerten unter P P an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Aufwartung**

für 2 Stunden vorm. gesucht. Müller, Poppliger Str. 31, 1.

**Größeres Schulfeldchen als Aufwartung gesucht.**

Wilsdorfstr. 12, 2. r.

**5. Klasse 150. A. S. Landes-Lotterie.**

Die Nummern, welche zwischen dem 1. und dem 300. Tausend gezogen werden. (Diese Zahlen sind die richtigen. — Nach dem Verlosung.)

Verlosung am 23. April 1911.

50000	40000	30000	20000	10000	5000	1000	500	200	100
0886 (3000) 311 441 16 237 (5000) 875 556 995 560 632	137 178 (1000) 873 712 525 875 934 1289 132 490 212 152 82	456 35 20 2664 238 921 606 81 134 573 159 191 618 747 771	714 504 367 2 258 748 8 277 25 005 637 788 304 588 805 894	569 8098 943 218 510 140 925 908 958 447 788 304 588 805 894	629 689 614 4291 (5000) 151 848 141 593 331 681 679 708 870	253 857 569 499 288 294 6050 500 777 682 807 (1000) 129 325	644 908 484 (5000) 20 809 150 233 11 2 532 6105 357 111 860	344 287 (2000) 89 565 721 213 481 177 162 82 60 478 118 14	7941 (3000) 89 565 721 213 481 177 162 82 60 478 118 14

50010	40010	30010	20010	10010	5001	1001	501	101	1
790 548 545 220 15 206 51806 (2000) 418 597 554 101 970	429 990 557 227 21 688 223 227 499 25 290 323 435 419 124	52337 267 991 320 403 788 858 (5000) 261 79 869 81 886 728	232 458 723 443 227 304 421 574 53566 711 (2000) 471 71	116 834 689 627 783 238 194 468 862 531 426 555 655 625	54819 942 898 478 442 221 585 848 897 886 757 951 94 758	55000 190 687 680 (2000) 170 681 178 584 54 48 (5000) 221	(1000) 499 778 60 7 54 (39 (5000) 831 870 (500) 252 3 45 995	706 (2000) 235 896 808 561 822 918 143 689 78 776 914 (5000)	612 799 69 886 427 941 (5000) 483 75 228 435 300 518 57308

Im 50000er Lose sind noch folgende Nummern zu ziehen: 100000, 200000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000.

**Kurzzeit der Dresdner Börse vom 28. April 1911.**

Deutsche Bundesbank	Sächsische Staatsbank	Preussische Anst.	Stadt-Anst.	Dresdner Stadtanl.	Chemnitzer Stadtanl.	Leipziger Stadtanl.	Wittenberg. Anst.	Sächs. Bodenkr.-Anst.	Sächsische Staatsbank	Transport-Anst.	Spezial-Anst.	Verenigte Eisenbahn-Anst.	Leipziger Anst.	Dresdner Anst.
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2

Deutsche Wollstoff-Ind.	Sächsische Wollstoff-Ind.	Preussische Wollstoff-Ind.	Stadt-Wollstoff-Ind.	Dresdner Wollstoff-Ind.	Chemnitzer Wollstoff-Ind.	Leipziger Wollstoff-Ind.	Wittenberg. Wollstoff-Ind.	Sächs. Wollstoff-Ind.	Transport-Wollstoff-Ind.	Spezial-Wollstoff-Ind.	Verenigte Eisenbahn-Wollstoff-Ind.	Leipziger Wollstoff-Ind.	Dresdner Wollstoff-Ind.																						
135,50	108,25	211,50	83	78	199,50	130	172,25	157,75	126	158	146	150,25	85,50	97,75	176,50	87	119,75	226,50	210	127,25	204,25	111,10	180	176,50	276,50	315,25	179	170	250	118,50	122,10	116,50	133	229,50	1606

**Mitteldeutsche Privat-Bank**  
**Stammesellschaft**  
**Geschäftsstelle Riesa**  
 empfiehl sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.  
 Bahnhofstr. 2.  
 Telefon 65.



**Sauberes Mädchen**  
von 7-10 Uhr Vorm. als  
Aufwartung gesucht.  
Behnhöfstr. 9, 1.

**Junges Haus- und  
Stubenmädchen**

nach auswärts in ein Pfarr-  
haus für möglichst bald gef.  
Mit Buch zu melden bei  
Frau Dr. Kaumann,  
Wein, Raiser-Wild-Pl. 4a.

**Jüng. ehrliches  
Mädchen,**

bekommt etwas Schneidern  
kann, wird bei Familienan-  
sicht für 1. Juli in eine  
Sandpfarre gesucht.  
Offerten erbeten unter L D  
an die Exp. d. Bl.

**Zimmermädchen**

gesucht. Hotel GdM. Hof.

Ca. 12 jähriges sauberes  
Schulmädchen als  
Aufwartung gesucht.

Su erst. in der Exp. d. Bl.

Ehrliches fleißiges  
Mädchen

für 15. Mai gesucht.

H. Herrmann  
Gärtnerhof, Sommerh.

**6 Arbeiter**

werden angenommen.

In melden Gröba, Rosen-  
straße Nr. 11.

**Pferdewärter**

(17-18 Jahre) zum sofort.

Antritt gesucht.  
Pferdebehandlung

M. Rohrwacher, Riesa.

10-20 Mk. tägl. Verdienst  
durch leichte Arbeit. Aus-  
kunft gratis. Selar, Geissen,  
Mühlheim-Bühnen-Str.

**Pferde-  
oder Ofterjunge**  
sol. gesucht. Ndb. beim Haus-  
diener Hotel Grandring.

20jähr. lediger Mann sucht  
sofort Stellung als

**Futscher**

od. Beschäftigung in ähnlicher  
Branch. Off. unt. D M an  
die Exp. d. Bl. erbeten.

**Tücht. Schlosser**

auf Dezimal-, Baumgewichts-  
und Fuhrwerkswaagen und  
mehrere

**Zischler**

sofort für dauernde Beschäfti-  
gung gesucht.

Kopp & Haberland,  
Baagenfabrik, Dösch i. G.

**Maurer**

auf größeren Neubau der  
Chem. Fabrik in Müchritz  
steht ein C. R. Dreschneider  
Baumeister.

**3 tüchtige Arbeiter**

für sofort gesucht.

Dampfkesselwert  
Küchlichkeim.

**Einige kräftige  
Arbeitsburschen**

zum sofortigen Antritt gesucht  
Gafen-Gobel-Werke Gröba.

Wenigst zur Ausbildung als  
Gobelmaschinenführer

ein tüchtiger Zimmermann  
oder Tischler, der bereits an  
der Maschine tätig gewesen  
ist und wollen sich geeignete  
solche näheres Bewerber  
unter Einreichung ihrer  
Zeugnisabschriften schriftlich  
bei uns melden.

Gafen-Gobel-Werke Gröba.

**Gasthof Stolzenhain.**

Schöne Röhre, mit und  
ohne Röhre, sowie ganz  
hochtragende Röhre, Zug-  
röhre dabei, stehen von heute  
an preiswert zum Verkauf.

Gustav Thielmann,  
Fernsprecher Gröbzig Nr. 8.

**Junge Hunde**

sind zu verkaufen

Poppitzer Str. 25, v. I.

**Book oder Ziege,**

3 Wochen alt, stehen zu ver-  
kaufen Dösch 20.

**Starke Junghund**

zu kaufen gesucht

Reigenhauerstr. 23.

**Pferd,**

3jährig, und ein schönes

**Saug-Fohlen**

zu verkaufen in

Streußen Nr. 14.

**Gutziehender  
Esel**

zu verkaufen Standitz 20 e.

**Ein Bursche Ferkel,**

ca. 30 Pfund, sowie

**Bruteier**

von Pekingenten und Truten

verkauft Schöler, Standitz.

Gebrauchter, moderner

**Sportliegewagen**

sofort zu kaufen gesucht. Off.

unter S R 100 an die Exp.

d. Bl. erbeten.

**Eine neue Waschmaschine**

büßig zu verkaufen. Döscherei

Parfstraße 26, Landitz.



**SANELLA**  
Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat  
Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das  
Kannzeichen jeder Originalpackung der einzig  
dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine (SANELLA),  
welche unter  
dem Schutze  
des D.R.-P.  
Nr. 100 922  
allein von uns  
hergestellt wird  
In einschlägigen Geschäften erhältlich.  
SANA-Gesellschaft m.H.G. Cleve.

**Farbige Oberhemden nach Maß**  
von 4 Mk. per Stück an in ca. 400 Mustern, Lieferzeit  
in 12 Tagen, sowie reichhaltige Auswahl in  
Kragen, Manschetten, Chemisets, Serviteurs,  
bunten Garnituren, Kravatten,  
Sportwesten, Hosenträgern, Socken, Handschuhen.  
Porös., Netz- und Macco-Unterzeuge  
empfehlen  
**Martha Engel, Wettinerstr. 8.**

**Wäscheleinen.**  
Große Auswahl in allen  
Preislagen.  
**Windelleinen**  
zu 15, 30, 40, 50, 65, 75 Pf.  
**Klammern,**  
Schub 20 und 25 Pf.  
S. B. Thomas & Sohn,  
neben Rielaer Bank.

**Silber-Waren** zu  
Hochzeits-, Paten- und  
Gelegenheitsgeschenken  
empfehlen  
in reicher Auswahl  
**B. Koltzsch, Wettiner-  
str. 37.**

**Engländer**  
gibt Unterricht  
gegen mäßiges Honorar.  
Marcus G. Pearson,  
Rühnerstr. 11. S.  
**50 Zentner  
Wohlmann-Samen**  
hat abzugeben Kurze, Vessa.

**Ardenner  
Arbeitspferde**  
schweren und leichten  
Schlages  
zu soliden Preisen bei  
mir zum Verkauf.  
**M. Rohrwacher, Riesa, Telefon  
284.**

**Bruteier**  
von Pekingenten, weißen Or-  
pington- und gelben Wyant-  
tattschhewern hat abzugeben  
Hendler, Seyda.  
**Bruteier**  
von schwarzen Orpington u.  
einen kleinen Vorken  
**Snattartoffeln,**  
up to date, verkauft  
Klausch, Forberge.

**Grundstücks-Verkauf  
in Seydewitz.**  
Ich bin Montag, den 1. Mai, von vormittags  
11 Uhr an im Gasthof in Seydewitz anwesend, um die  
früher Kirchhöfer'sche Wirtschaft im ganzen oder  
geteilt zu verkaufen. Die Wirtschaft umfasst ca. 130 Morgen,  
dabei sind vorzügliche Elbwiesen, viel Aueland und schlag-  
bares Holz. Gebäude im besten Zustande! Zahlungs-  
bedingungen stelle sehr günstig!  
**Der Besitzer.**

**Enteneier**  
von echten, weißen Peking-  
enten, sowie  
**Truteneier**  
hat zu verkaufen  
Wittergant Fichtenberg.  
**Weißkalt** empf. Karl  
Kostsch,  
Neugröba.

**Maurer**  
werden zu dauernder  
Arbeit angenommen bei  
**G. Moritz Förster, Riesa.**

**Für Kinder**  
ist die beste Rinderleiste, da  
äußerst mild und wohltuend  
für die empfindlichste Haut:  
Buttermilch-Seife v. Berg-  
mann & Co., Radebeul, a St.  
30 Pf. bei Oscar Förster,  
Paul Blumenstein.

**Maurer**  
werden zu dauernder  
Arbeit angenommen bei  
**G. Moritz Förster, Riesa.**

**Würmer**  
nebst Brut besitzigen die gut:  
schmeckenden „Wurml“ Bon-  
don, Paket 30 Pf. allein-  
Oscar Förster, Centr.-Drog.  
**Prima Mariaschneier  
und Duzer  
Braun-  
kohlen**  
offertiert bißligst  
ab Schiff G. F. Förster.  
**300 Mark**  
u. mehr monatlich können  
Sie nebenbei ohne Berufs-  
änderung verdienen, wenn Sie  
den Verkauf unserer rühm-  
lich bekannten u. bekann-  
t geführten Futterkalle, Teile  
u. Fette, Düngemittel etc. etc.  
übernehmen. Hohe Prob-  
handvergütung. Off. Aug.  
u. Bl. an die Exp. d. Bl.

**Kirchennachrichten.**

Am Sonntag Michaelisfest 1911.  
Riesa: Predigt für den Hauptgottesdienst: Joh. 21, 15-17.  
Predigt für den Frühgottesdienst: Joh. 10, 12-16. Vorm.  
8 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier in der Kloster-  
kirche (Pfarrer Friedrich), vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in  
der Trinitatiskirche (Bischof Müller), nachm. 9 Uhr Jugend-  
gottesdienst für die Konfirmanden ebenda (Pastor Römer).  
Kirchentausen jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr.  
Bischofamt vom 30. April bis 7. Mai u. für Laufen  
und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Pastor  
Bed.  
Mittwoch, 3. Mai abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarr-  
hausaal (Pastor Bed).  
Evangelischer Männer- und Jungmänner-Verein: Abends  
8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.  
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 7/8 Uhr  
Versammlung im Pfarrhausaal.  
Nachm. 5 Uhr Bleichstunde im kleinen Pfarrhausaal  
(Pfarrer Selmann aus Hammenhain).  
Gemeinschaft. 10<sup>te</sup> Garnison-gottesdienst. Weihe der Ge-  
denktafel zum ehrenden Gedächtnis an die in China und die  
in Südwestafrika Gefallenen unserer Garnison. 12<sup>te</sup> Garnison-  
gottesdienst. Donnerstag 6<sup>te</sup> nachm. Abendmahlsfeier  
für das Pionierbataillon. Freitag 10<sup>te</sup> vorm. Kommunion  
besuchen.  
Gröba: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text Joh. 21, 15-17)  
P. Burkhart, vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst für Gröba  
P. Burkhart, vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst in der Schule  
zu Ködresen P. Kaumann, nachm. 2 Uhr Unterredung mit der  
konfirmanden Jugend P. Burkhart. Wochenamt P. Burkhart.  
Jünglingsverein: Abends 7/8 Uhr Versammlung im Konfir-  
mandenzimmer. Jungfrauenverein: Abends 7/8 Uhr Versamm-  
lung bei der Gemeindefrauverein.  
Weißa: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. 1/10 Uhr Unterredung  
mit den Konfirmanden.  
Völsky mit Jakobshausen: Vorm. 7/8 Uhr Beichte. Vorm. 8 Uhr  
Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier in der Pfarrkirche.  
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmanden Jugend.  
Darnach Jungfrauenverein in der Pfarre.  
Wöberitz: Früh 9 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Unter-  
redung mit der konfirmanden Jugend.  
Standitz: Vorm. 8 Uhr Beichte, nachm. 1 Uhr kirchliche Unter-  
redung mit der konfirmanden Jugend.  
Stahleitz: Vorm. 1/10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl, vorm.  
10 Uhr Spätkirche.

**Eisverkauf.**

Wir offerieren  
täglich von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends  
bestgefrorenes, keimfreies Kunsteis, hergestellt  
aus reinem Brunnenwasser zu folgenden Preisen:  
1 Stange (20-25 Pfund) frei Haus . . . 40 Pf.  
1 Stange ab Molleret . . . . . 30 .  
von 5 Stangen auswärts für die Stange 25 .  
Bestellungen erbetet  
**Molkereigenossenschaft Riesa.**  
E. G. m. b. H.

**Unser Hausbursch  
Friederich** . . . . .



ist heut beinah  
ausser sich  
denn der Stiefel  
blitzt famos  
So putzt  
Schuhcrème  
**Pilo** bloß.  
Pilo ist überall zu haben.

**Verbot.**

Alles unbefugte Begehen der Felder, Wiesen, Gras-  
und Bachländer in der Flur Mückritz wird hiermit  
verboten. Zuwiderhandelnde werden unnaßfällich zur  
Bestrafung herangezogen. Eltern sind für ihre Kinder ver-  
antwortlich. Die Flurgemeinschaft.